

**Bundesvertretung der Medizinstudierenden in Deutschland e.V. &
Universities Allied for Essential Medicines Europe e.V.**

Pressemitteilung

**Medizinstudierende fordern Regeln zum Umgang mit der
Pharmaindustrie im Studium**

Berlin, 23. Oktober 2019

Eine neue Studie hat untersucht, wie medizinische Fakultäten in Deutschland angehende Ärztinnen und Ärzte während des Studiums vor unangemessener Beeinflussung schützen. Die beteiligten Studierenden der Bundesvertretung der Medizinstudierenden in Deutschland (bvmd e.V) und Universities Allied for Essential Medicines (UAEM Europe e.V.) stellten am 18.10.2019 in Berlin die Ergebnisse vor. Von 38 medizinischen Fakultäten in Deutschland antworteten 16. An nur zwei Fakultäten konnten Richtlinien identifiziert werden, die Rahmenbedingungen für Kontakte mit der Industrie schaffen. Insgesamt behandeln nur wenige Universitäten das Thema Interessenkonflikte im Unterricht, in der Studie gab keine Universität entsprechende Lehre an.

„Unser Studium soll uns darauf vorbereiten, Patientinnen und Patienten bestmöglich zu versorgen. Kommerzielle Interessen der Pharmaindustrie dürfen darauf keinen Einfluss haben. Es liegt in der Verantwortung der Universitäten, das sicherzustellen“, ist Mitautor Leonard Heß überzeugt, der an der medizinischen Fakultät der Universität Hamburg studiert.

Das Fazit der Studie: Anders als in den USA, wo Regelungen und Lehre verbreitet sind, ignorieren Universitäten in Deutschland das Thema Interessenkonflikte im Studium und verpassen dadurch die Chance, angehende Mediziner*innen frühzeitig auf den professionellen Umgang mit Pharmaunternehmen vorzubereiten.

Einfluss auf dem Campus

Zu ersten Berührungen mit der Pharmaindustrie kommt es bereits am Beginn der Ausbildung. Dabei ist bekannt, dass Marketingstrategien dieser Unternehmen ärztliche Entscheidungen beeinflussen können. In früheren Umfragen gaben mehr als 8 von 10 Medizinstudierenden an, schon einmal Zuwendungen erhalten zu haben. Dies können zum Beispiel Geschenke, Lehrmaterialien oder die Teilnahme an gesponserten Veranstaltungen sein. Gleichzeitig fühlt sich die Mehrheit der Studierenden nicht ausreichend auf Interaktionen mit der Industrie vorbereitet. Bereits 2013 forderte die bvmd im Positionspapier „Beeinflussung der Freiheit von Lehre“ ein größeres Engagement der Fakultäten. „Wenn wir einen wissenschaftlichen Kongress besuchen, zeigen viele Vortragende eine Folie, auf der sie offenlegen, von welchen Pharmaunternehmen sie beispielsweise Gelder erhalten haben“, erklärt Sophie Gepp, Studentin an der Charité Berlin und Mitautorin der Studie. „In Vorlesungen habe ich das nie erlebt, auch wenn teilweise über dieselben Inhalte gesprochen wird“, so Gepp.

bvmd-Geschäftsstelle

Robert-Koch-Platz 7
10115 Berlin

Phone +49 (30)9560020-3
Fax +49 (30)9560020-6
Home <http://www.bvmd.de>
Email buero@bvmd.de

Für die Presse

interessenkonflikte@gmail.com

Anais Lins

Email pr@bvmd.de

Vorstand

Peter Jan Chabiera	(Präsident)
Josephine Häring	(Internes)
Martin J. Gavrysh	(Externes)
Abdullah Sönmez	(Internationales)
Kilian Zuber	(Finanzen)
Matthias Kaufmann	(Fundraising)
Anais Lins	(PR)
Felix Keller	(IT)

Die Bundesvertretung der Medizinstudierenden in Deutschland ist ein eingetragener Verein. (Vertragsregister Aachen VR 4336) Sitz und Gerichtsstand ist Aachen.

Studierende fordern mehr Transparenz

Die Studierenden der bvmd und UAEM wollen Veränderung. Deshalb haben sie vergangenes Wochenende auf einer Konferenz in Berlin ein studentisches Netzwerk zu Interessenkonflikten in der Medizin ins Leben gerufen.

Die Studierenden fordern:

1. Ein erweitertes fächerübergreifendes Lehrangebot zu Interessenkonflikten in der Medizin.
2. Eine konsequente Offenlegung von Interessenkonflikten von Dozierenden gegenüber Studierenden.
3. Einen regulierten Rahmen für den Kontakt mit der Industrie auch für Studierende.

Unterstützt wurde die Arbeit vom Verein unbestechlicher Ärztinnen und Ärzte MEZIS e.V. Zudem sehen weitere Organisationen wie die europäische und internationale Vertretung Medizinstudierender Handlungsbedarf. Auch die Arzneimittelkommission der deutschen Ärzteschaft begrüßte die Initiative der Studierenden in einer Stellungnahme vom 18.10.2019.

Deutsche medizinische Fakultäten haben noch einen langen Weg vor sich. In Frankreich waren Medizinstudierende bereits erfolgreich. Dort haben Universitäten eine gemeinsame Charta für den Umgang mit Interessenkonflikten entwickelt. Deutsche Fakultäten sollen nun folgen.

Für Rückfragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Anais Lins
Vizepräsidentin für Presse
und Öffentlichkeitsarbeit
pr@bvmd.de

Sophie Gepp
AG Interessenkonflikte
interessenkonflikte@gmail.com



Universities Allied for Essential Medicines (UAEM) ist eine international agierende Studierendenbewegung, die sich der globalen Verbesserung des Zugangs zu medizinischer Versorgung verschrieben hat. UAEM Europe e.V. ist ein eingetragener Verein mit Sitz in Berlin. UAEM ist an elf deutschen Universitäten, sowie in weiteren europäischen Ländern aktiv. Finanzielle Förderer sind die europäische Union (Erasmus Plus), die Camino Foundation und die Open Society Foundation.

Die Bundesvertretung der Medizinstudierenden in Deutschland e.V. (bvmd) ist die legitimierte Vertretung der 93.000 in Deutschland immatrikulierten Medizinstudierenden. Sie ist in Deutschland ein eingetragener Verein mit Sitz und Gerichtsstand Aachen.

Mein Essen zahl' ich selbst e.V. (MEZIS) sind die Initiative unbestechlicher Ärztinnen und Ärzte. MEZIS e.V. ist eingetragen im Vereinsregister Lemgo. Zu den größten Förderern zählen das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (Engagement Global) und die Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH.

Weiterführende Informationen

Preprint der Studie: <https://doi.org/10.1101/809723>

Website: <https://interessenkonflikte.com>

Pressespiegel

Süddeutsche Zeitung: <https://www.sueddeutsche.de/wissen/pharmaindustrie-universitaeten-interessenkonflikte-1.4644884>

Tagesschau: <https://www.tagesschau.de/investigativ/ndr-wdr/ausbildung-mediziner-101.html>

Ärztezeitung: https://www.aerztezeitung.de/praxis_wirtschaft/fort-und_weiterbildung/medizinstudium/article/998848/medizinstudenten-interessenkonflikte-sollten-studium-rolle-spielen.html

Unterstützende Stellungnahmen

<https://www.akdae.de/Stellungnahmen/Weitere/20191018.pdf>

<https://www.transparency.de/aktuelles/detail/article/studentische-initiative-veroeffentlicht-studie-zu-interessenkonflikten-in-der-medizinischen-lehre/>

Positionspapiere der Studierendenvertretungen

Bundesvertretung der Medizinstudierenden in Deutschland e.V.:
[https://www.bvmd.de/fileadmin/redaktion/Positionspapiere/2013-11-02 Beeinflussung der Freiheit von Lehre.pdf](https://www.bvmd.de/fileadmin/redaktion/Positionspapiere/2013-11-02_Beeinflussung_der_Freiheit_von_Lehre.pdf)

European Medical Students' Association:
<https://emsa-europe.eu/wp-content/uploads/2019/05/Policy-Statement-Conflicts-of-Interest-in-Medical-Education-Settings-1.pdf>

International Federation of Medical Students' Associations:
<https://ifmsa.org/wp-content/uploads/2019/09/AM19-Integrity-and-transparency-in-medical-education.pdf>

Ethische Charta Frankreich

<https://formindep.fr/wp-content/uploads/2017/11/dean-charter-english.pdf>